

# Kita-Navigator gestoppt: Junge Eltern in Münster in Aufruhr

**Es fehlen ohnehin Hunderte Kita-Plätze in Münster – nun stehen womöglich die im Online-Verfahren durch den Kita-Navigator vergebenen wieder infrage. Bei vielen jungen Eltern ist der Ärger riesengroß.**

- Von [Karin Völker](#)

Montag, 13.02.2023, 19:00 Uhr

Kitaplätze sind in Münster schwer zu bekommen, nun ist auch noch das Online-Vergabe-System abgeschaltet worden. Foto: dpa

Die Nachricht des städtischen Jugendamtes ist am Wochenende wie ein Blitz in die Lebensplanung Hunderter Familien mit kleinen Kindern in Münster eingeschlagen. Die [Stadt hat ihr Online-System Kita-Navigator abgeschaltet](#), weil es Fehler bei der Zuordnung der Plätze gab. Verträge nach schon vergebenen Zusagen können nicht unterzeichnet werden. Für viele Eltern ist dies das negative i-Tüpfelchen auf die wenige Tage zuvor verkündete Botschaft, dass 351 eigentlich vorhandene Kitaplätze zum Sommer wegen Fachkräftemangels nicht verfügbar sind.

Eine am vergangenen Freitag von einer bei der Kitaplatzvergabe leer ausgegangenen alleinerziehenden Mutter eines einjährigen Sohnes gegründete WhatsApp-Gruppe unter dem Motto Kitaplatzvergabe 2023 – Jubel? Trubel!“ hatte am Montagnachmittag bereits mehr als 480 Mitglieder. Fast alle Teilnehmer plagen ähnliche Nöte, die sich so zusammenfassen lassen: Die Elternzeit im Job endet, aber es gibt keinen Kitaplatz.

## Von Zwillingen erhielt nur ein Kind ein Platz

Kostproben: Die bald zweijährige Tochter einer Familie in Mauritz soll in der Kita des älteren Sohnes keinen Platz bekommen. Die Mutter hatte als Lehrerin ihre Elternzeit bereits im vergangenen Jahr mangels Kitaplatz schon einmal verlängert. „In der Schule wird sie auch dringend gebraucht“, sagt der Vater der Familie, der nun „gegen die Ablehnung definitiv klagen“ will.

Oder die Mutter aus dem Hansaviertel, deren bald dreijähriges Kind ab Sommer nicht mehr in der Großtagespflegestelle betreut wird und einen Platz in einer Kita braucht – den das Mädchen nicht bekommen hat. Oder die Familie mit den zweijährigen Zwillingen: Ein Kind erhielt einen Platz, das andere nicht. Andere Zwillingse Eltern berichten davon, dass ihre Kinder in unterschiedlichen Kitas Plätze erhalten hätten. Weiterer Fehler: In etlichen Fällen hat das System Eltern eine von ihnen nicht gewünschte Betreuungsstundenzahl zugewiesen, etwa 45 statt 35 Stunden wöchentlich.

## Stadt und Softwarefirma suchen den Fehler

Die Stadt war am Montag nach eigenen Aussagen mit Hochdruck damit beschäftigt, im Austausch mit der externen Softwarefirma den Fehler zu finden und das Ausmaß der fehlerhaften Zuweisungen zu identifizieren, wie es auf eine Anfrage unserer Redaktion hieß.

**Sicher ist nach der Stellungnahme der Stadt nur dies: „Bereits abgeschlossene Betreuungsverträge, also von Eltern und Einrichtung unterschrieben, sind gültig.“** Wer jedoch eine Zusage, aber den Vertrag mit der jeweiligen Kita noch nicht unterzeichnet habe, sei vom „Vermittlungsstopp“ betroffen. Wie es mit diesen Zusagen weitergeht, könne die Stadt Münster erst dann mitteilen, wenn der Programmierfehler und dessen Ausmaß bekannt seien.

## **Vergabe-Verfahren könnte wiederholt werden müssen**

**Was im Klartext bedeutet, dass das gesamte Vergabe-Verfahren, bis auf die wenigen, schon geschlossenen Verträge, wiederholt werden müsste. Denn jeder nach den geltenden Kriterien nicht korrekt vergebene Platz löst die Überprüfung vieler anderer Fälle aus. Wer also jetzt eine Zusage hat, könnte am Ende mit leeren Händen dastehen. Denn insgesamt gibt es in Münster weiterhin deutlich zu wenige Kitaplätze.**

Der Stadt ist das Ausmaß des Ärgers bewusst – sie bittet „um Entschuldigung“ und merkt noch an, Zwischenstände bei der Platzvergabe nicht zu kommunizieren – „um nicht noch mehr Unsicherheiten bei den Eltern zu erzeugen“.

## **Kommentar: Hohle Versprechen**

Wenn es einmal schlecht läuft: Eklatanter Fachkräftemangel führt in Münster zur Reduzierung ohnehin mangelnder Kitaplätze. Und jetzt gibt es beim schon früher viel Ärger auf sich ziehenden Online-System Kita-Navigator Fehler bei der Zuteilung der Plätze. Die Nerven junger Eltern, die jetzt ohne Betreuungsplatz für ihr Kind in den Job zurückkehren wollen oder müssen, liegen – wieder einmal – blank.

Die aktuelle Panne beim Kita-Navigator ist angesichts der Grundmängel im System aber eher eine Randnotiz. Das staatliche Versprechen guter frühkindlicher Bildung klingt angesichts der Realität auf dem Arbeitsmarkt und in den Verwaltungen hohl. Im Gesetz aber steht der Anspruch auf Betreuung für über einjährige Kinder. Und viele münsterische Eltern erklären bereits, dieses Recht notfalls gerichtlich erstreiten zu wollen.

Die Stadt hat es bisher fast immer geschafft, solche Verfahren schon im Vorfeld beizulegen. Ob Klageandrohungen künftig helfen werden, all die Kitaplätze zu gewähren, auf die ein Anspruch besteht, darf bezweifelt werden. Das Angebot reicht einfach nicht aus. Und für die Qualität der Betreuung verheißt das nichts Gutes. | Von Karin Völker